

## IBW-EMPfang

## IBW-Delegation in Triesenberg

TRIESENBERG – Am Sonntagabend um 20 Uhr wird die Liechtensteiner Delegation der 37. Internationalen Berufsweltmeisterschaften im Triesenberger Dorfzentrum offiziell empfangen werden. Die Bevölkerung Liechtensteins ist dazu ganz herzlich eingeladen.

Das Programm: 20 Uhr Ankunft der Delegation, Aperó, Kurzansprachen, Ehrungen. 20.45 Uhr Videopräsentation: Die Berufsweltmeisterschaften 2003 in St. Gallen in Bildern

## NACHRICHTEN

## Schaan – wie es einmal war

SCHAAN – Seit dem 20. Juni ist in der DoMuS-Galerie im Schaaner Rathaus die diesjährige Sommerausstellung zu sehen. Unter dem Titel «Alte Dorfansichten und Ortsbilder von Schaan» haben die Mitarbeiterinnen des DoMus an die 70 Aufnahmen aus dem Fotoarchiv der Gemeinde zusammengestellt. Die Bilder wurden in den Jahren zwischen 1900 und 1989 aufgenommen und zeigen Schaan im Wandel des letzten Jahrhunderts. Frühe Ansichtskartenmotive und Flugaufnahmen, Bilder idyllischer Winkel und einer verkehrsfreien und ungeteerten Landstrasse mitten in Schaan vermitteln einen anschaulichen Eindruck des Dorfbildes aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Aufnahmen von nicht mehr bestehenden öffentlichen Gebäuden, Geschäftshäusern und Produktionsbetrieben, aber auch von Privathäusern aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts lassen vertraute Bilder aus der Erinnerung aufsteigen, machen aber auch deutlich, wie schnelllebig unsere Zeit geworden ist.

Die Ausstellung dauert bis 17. August 2003 und ist jeweils am Freitag, von 14 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag, von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

## Mütterzentrum Rapunzel

SCHAAN – Das Betreuungsteam freut sich auf viele Mütter, Väter und Kinder, die ein paar ungewohnte Stunden verbringen möchten. Geöffnet von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr sowie freitags von 9 bis 11 Uhr. Cafeteriabetrieb mit kostenloser Kinderbetreuung. Adresse: Schmiedgässle 6, (Pfadiheim) Schaan, Tel.: 233 33 03.

## Kinderbetreuung

Jeden Mittwoch findet im Mütterzentrum Rapunzel von 9.30 bis 11 Uhr der wöchentliche Kinderhütchen statt. Kosten: 5 Franken, Mitglieder 4 Franken.

## Babytreff (0 bis 1 Jahre)

Am Montag, den 30. Juni treffen sich junge Mütter zum Reden, Erfahrungen austauschen oder einfach zum dabei sein. Jeweils von 16 bis 17.30 Uhr. Ohne Voranmeldung.

## Spiel- und Bastelnachmittag

Für Kinder ab 3 Jahren, jeden Donnerstag; Beginn 15.30 Uhr. Mit Voranmeldung.

## Friseurtermin

Am Mittwoch, 2. Juli können sich die Kinder in einer vertrauten Umgebung die Haare schneiden lassen und dann gleich weiterspielen. Von 15 bis 17.30 Uhr. Kosten: 10 Franken, Mitglieder 5 Franken. Ohne Voranmeldung.

## Familien-Frühstück am Freitag, den 4. Juli

Auch Väter sind herzlich dazu eingeladen – von 9 bis 11 Uhr

## Sommerferien auch im Müze

Das Mütterzentrum bleibt vom 14. Juli bis 10. August geschlossen. Wir wünschen euch und euren Familien ganz schöne und erholsame Ferien.

Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher, die öffentlichen Parkplätze rund ums Mütterzentrum zu benutzen.

## KOPF DER WOCHE

## Unbeschwert. Und zielstrebig

Oliver Schädler ging an die IBW, um zu gewinnen und kehrt als Sieger heim

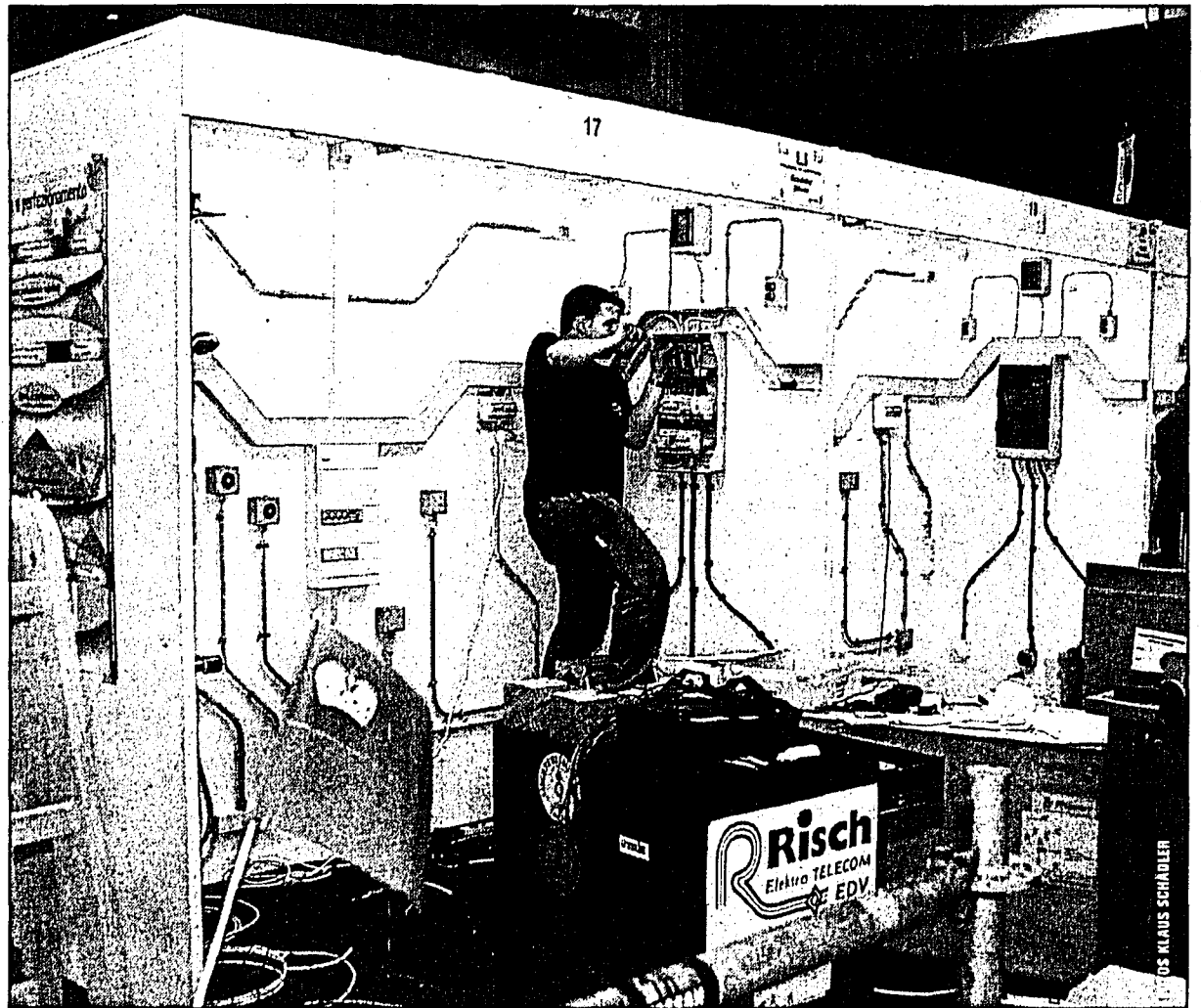
ST. GALLEN – Oliver Schädler wollte an den Berufsweltmeisterschaften gewinnen. Und kehrt mit einer Goldmedaille und einer Kuhglocke zurück.

• Cornelia Hofer

Es ist Mittwochnachmittag. In der Kreuzbleiche-Halle in St. Gallen ist es drückend heiss. Die Kuhglocke der Schweizer Fans erfüllen den Ort mit einem unbändigen Lärm. Und noch immer werden Kandidatinnen und Kandidaten der Berufsweltmeisterschaften auf die Bühne gebeten. «Jetzt gibt es die speziellen Auszeichnungen», erklärt mir Oliver Schädler. Wir sitzen mittendrin im Geschehen. Er mit der Goldmedaille um den Hals, im grauen Anzug und der roten Krawatte – ich fasziniert von seiner Unbeschwertheit.

## Die Sprache des Körpers

Immer wieder schiele ich auf das grosse, goldene Ding, das der junge Elektroinstallateur vor wenigen Augenblicken erhalten hat. Mein Blick muss auffällig sein, denn Oliver Schädler sagt: «Hier, nimm sie, meine Medaille. Du kannst sie ruhig anschauen.» Er lacht. Sein Gesicht strahlt. So, wie es das meistens tut. Und diese fröhliche, offene Art ist es denn auch, die den Zugang zu Oliver Schädler so unkompliziert machen. Berührungssängste kennt er nicht. Und vielleicht bewusst, vielleicht aber auch unbewusst, lässt er immer wieder auch seinen Körper sprechen. Manchmal sind es überraschende Gesten, wie am ersten Wettkampftag, als er dem Zeitungs Fotografen mit der rechten Hand signalisiert hat, dass er ruhig eine Porträtaufnahme machen könne. Ein ander Mal sind es herzliche Gesten, wie am Morgen des letzten Wettkampftages, als er den Kindern aus seinem Dorf, die ihn bei seiner Arbeit beobachtet haben, mit dem linken Auge zugezwinkert hat und diese freudig mit der Hand zurück winkten. Und oft sind es auch ganz versteckte Gesten, wie bei der Arbeitsabnahme, nach vier harten Wettbewerbstagen, als Oliver Schädler den strengen Experten



Oliver Schädler: «Der Sieg war von Anfang an das Ziel. Ich wollte an den Berufsweltmeisterschaften in St. Gallen nicht einfach mitmachen, um dabei zu sein. Ich wollte gewinnen.»

seine Arbeit erklären und in letzter Minute etwas ändern musste und er seinem eigenen Experten mit einem ruhigen Kopfnicken zu verstehen gab, dass alles ok war.

## Die Entschlossenheit des Tuns

Auch jetzt deutet er zuerst mit seinem Körper an, – er wechselt von einer legeren Liege- in eine aufrechte Sitzposition – dass ihm das Folgende wichtig ist. Sein Strahlen bleibt im Gesicht, seiner Stimme aber verleiht er Nachdruck und er sagt: «Der Sieg war von Anfang an das Ziel. Ich wollte an den Berufsweltmeisterschaften nicht einfach mitmachen, um dabei zu sein. Ich wollte gewinnen.» Und jetzt kommt auch die andere Seite des jungen Elektroinstallateurs zum Ausdruck. Zu seiner Unbeschwertheit paart sich nun seine Zielstrebigkeit. «Die Vorbereitung

war hart und zeitintensiv, aber wenn man sich für etwas entscheidet und dazu ja sagt, soll man es auch richtig machen.» Jetzt lacht er wieder und sagt: «Sonst kann man es gleich bleiben lassen.» Einen ganz kurzen Moment schweigt Oliver Schädler. Er beobachtet das Geschehen auf der Bühne, wo noch immer Auszeichnungen verteilt werden und sagt dann: «Das war auch während der Lehre nicht anders. Zuerst schnupperte ich sieben, acht Berufe, dann entschied ich mich für den Stromer. Ein guter Lehrabschluss war von Anfang an das Ziel. Und das ist mir eigentlich auch gelungen.»

## Die Unbeschwertheit des Seins

Heute ist ihm neben der Goldmedaille noch etwas Spezielles gelungen. «Best of Nations Liechtenstein: Oliver Schädler», ertönt es

plötzlich durch die Halle. Seine Teamkollegen applaudieren heftig. Rufen ihm «super, Oli», «yeah, Oli», «go, Oli» zu, während er aus dem Stuhl springt und ein zweites Mal auf die Bühne der Kreuzbleiche-Halle in St. Gallen sprintet. Für den besten Kandidaten seines Landes gibt es diesmal keine Medaille, dafür aber eine riesige Kuhglocke. «Willst du die Glocke anschauen?», fragt er mich bei seiner Rückkehr lachend. Dann setzt er sich wieder entspannt neben mich.

Noch immer ist es drückend heiss in der Kreuzbleiche-Halle in St. Gallen. Der Ort wird nun mit einer Kuhglocke mehr mit unbändigem Lärm erfüllt. Noch immer sitzen wir mitten drin im Geschehen. Er mit der Goldmedaille um den Hals und neu der Kuhglocke in der Hand – ich noch mehr fasziniert von seiner Unbeschwertheit.

## IM GESPRÄCH MIT OLIVER SCHÄDLER

## Oliver Schädler über ...

... seinen Experten Rainer Schädler: Die Vorbereitung mit Rainer hat gepasst! Wir kennen uns schon lange und das war für St. Gallen sicherlich ein Vorteil. Wahrscheinlich haben seine Nerven während des Wettbewerbs mehr gelitten als meine ...

... das IBW-Team: Wir waren ein geniales Team! Sieben verschiedene Typen, sieben verschiedene Charaktere und alle mit dem gleichen Ziel. Es hat wirklich Spass gemacht, Teil dieses Teams zu sein.

... seinen Arbeitgeber Elektro Risch: Ohne die Unterstützung des Arbeitgebers ist eine IBW-Teilnahme gar nicht möglich. Am Montag melde ich mich aber wieder zurück und ich freu mich schon auf meine Arbeit auf der Baustelle der Musikschule.



... den Fussball: Für die Gesundheit muss man ja schliesslich auch etwas tun, deshalb spiel ich Fussball ...

... das Glück im Leben: Bisher hab ich viel davon gehabt und das meiste, das ich angepackt habe, ist mir gelungen. Dass das nicht selbstverständlich ist, bin ich mir durchaus bewusst.

... die berufliche Weiterbildung: Noch hab ich mich nicht entschieden, was ich machen werde. Dass das Lernen aber weiter geht, ist klar.

... Baustellen: Meine Arbeitstage sehen immer anders aus, denn man weiss nie, was einen am Morgen erwartet. Das ist eine spannende Herausforderung und ich denke, diese Erfahrung hat mir auch an den Berufsweltmeisterschaften geholfen.